

INFORMATIONSBLATT FÜR SCHULBILDUNG UND GLEICHSTELLUNG

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter!
 Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen der Schulaufsicht!
 Sehr geehrte Lehrpersonen und an Genderfragen Interessierte!



In der Zeit vom 3. November bis 10. Dezember 2007 finden erstmals die Gendertage statt. Die gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (BMSK) und dem Bundeskanzleramt (BKA - Frauen) fördert die Auseinandersetzung mit Rollenklischees und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bietet im Aktionszeitraum auf dem Gender + Bildung Portal www.gender.schule.at eine Fülle von Informationen und Angeboten der beteiligten Ministerien.

Das Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz lädt alle Schulen ein, auf das finanzierte, breit gefächerte Angebot von professionellen Workshops und Veranstaltungen zur Sensibilisierung von Buben und männlichen Jugendlichen zurückzugreifen. Zu den Initiativen des Männerministers gehört es weiters, einen Überblick über die Österreichweit vorhandenen Angebote an geschlechtssensiblen Projekten für Buben und männliche Jugendliche anzubieten (vgl. www.boysday.at und www.gender.schule.at).

Wieso es so wichtig ist, das Thema in die Schulen zu bringen?

Die Gendertage sollen die Entwicklung der Schulen in Richtung Geschlechtersensibilität unterstützen. Eine geschlechtersensible Schule ist eine Schule, in der die Gleichstellung von Mädchen und Burschen, von Frauen und Männern ein Querschnittsthema ist bzw. in der Mädchen und Burschen gleiche Handlungsspielräume ermöglicht werden, um alle Potenziale ihrer Persönlichkeit ohne geschlechtsspezifische Einschränkungen voll entwickeln zu können.

Wichtig ist, die geschlechtsspezifische Sozialisation und deren Auswirkungen in allen Facetten - auf die Ausbildungs- und Berufswahl, Lebensplanung, Freizeitgestaltung und das eigene Denken und Verhalten - in altersadäquater Form bewusst zu machen. Ein geschlechtssensibler Umgang mit alltäglichen Formen von Gewalt und aggressivem Verhalten, das Wahrnehmen der Zusammenhänge zwischen Gewalt, geschlechtsspezifischer Sozialisation und Männlichkeits- bzw. Weiblichkeitsbildern und das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Prävention und Intervention sollen zu einem partnerschaftlichen Umgang miteinander führen.

Wir laden Sie ein, dieses Ziel gemeinsam umzusetzen.

A handwritten signature in black ink that reads "Claudia Schmied". The script is cursive and fluid.

Dr. Claudia Schmied
 Bundesministerin für Unterricht,
 Kunst und Kultur

A handwritten signature in black ink that reads "Erwin Buchinger". The script is cursive and somewhat stylized.

Dr. Erwin Buchinger
 Bundesminister für Soziales
 und Konsumentenschutz

Gender Tage:

Die gemeinsame Initiative des BMUKK, des BMSK und des BKA – Frauen

Frauenministerin Doris Bures:
Buben und Mädchen müssen
von klein auf lernen, dass
Gewalt ein schweres Unrecht ist
und in keiner Form toleriert
werden darf.

Männerminister Erwin Buchinger:
Gerade gewalttätige Buben
leiden oftmals an mangelndem
Selbstwertgefühl – hier setzen unsere
Angebote zur Gewaltprävention am
besten an, und auch Rollen-
klischees können spielerisch
aufgebrochen werden.

Bildungsministerin Claudia Schmied:
Mädchen und Burschen
sollen sich in unseren
Schulen ohne geschlechts-
spezifische Einschränkungen
voll entfalten.

Angebote des BMUKK

Seite 3

Angebote des BMSK

Seite 4

Angebote des BKA-Frauen

Seite 5

Beispiele aus dem Gender + Bildung Portal

Seite 6

Wissenswertes: Warum Bubenarbeit?

Seite 7

IMPRESSUM:

Herausgabe und Medieninhaber:
Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Doris Guggenberger

Mag. Evelin Langenecker

Abteilung für geschlechtsspezifische Bildungsfragen

1014 Wien, Minoritenplatz 5

<http://www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule>

Angebote des BMUKK

Gewalt von (und unter) Kindern und Jugendlichen ist zunehmend ein Thema in der Öffentlichkeit. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass Burschen und Mädchen sehr unterschiedlich betroffen sind. Die Schulen sind aufgerufen, Möglichkeiten für eine präventive und intervenierende Arbeit zu entwickeln und zu verbessern. Gendersensible Mädchen- und Bubenarbeit gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit herrschenden und tradierten Rollenmustern auseinanderzusetzen und einen Weg zu ihrer eigenen Identität zu finden.

Die Auseinandersetzung mit Rollenklischees und geschlechtsspezifischer Gewalt im schulischen Kontext zu fördern, ist dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ein Anliegen. Ziel Gender Tage 2007 ist es, geschlechtsspezifische Gewalt zum Thema zu machen und unterstützende Materialien für den Unterricht sowie Beratungen und Workshops für Lehrerinnen und Lehrer anzubieten.

Wichtigstes Informationsmedium des BMUKK zu den Gendertagen ist das neu geschaffene **interaktive Web-Portal Gender + Bildung** www.gender.schule.at. Dieses Portal bietet **Unterrichtsmaterialien und Hintergrundtexte** für Lehrer/innen der verschiedenen Schularten (auch für den Kindergarten) vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, die sich mit Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen. Das Portal Gender + Bildung bietet auch einen **österreichweiten Überblick über Beratungs- und Veranstaltungsangebote** der beteiligten Ministerien, an die sich Lehrerinnen und Lehrer wenden können, um Unterstützung für die pädagogische Arbeit zu bekommen.

Lehrerinnen und Lehrer sind eingeladen die angebotenen Unterrichtsvorschläge, Spiele, Übungen, Arbeitsblätter im eigenen Unterricht sowie in der Tagesbetreuung auszuprobieren. **Erfahrungen, Ergebnisse** in Form von Kurzberichten, Fotos, Videos,... sammeln wir unter gender@bmukk.gv.at. Sie werden anschließend im Gender + Bildung Portal veröffentlicht.

Sie finden uns auch auf der **Interpädagogica** (Salzburg, 22. – 24.11.2007) mit themenspezifischen Unterrichtsmaterialien und Hintergrundinformationen, betreut von kompetenten Gender-Expert/innen.

Am **30. November 2007** findet in Wien die **Hauptveranstaltung des BMUKK zu den Gendertagen** statt:

http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/gendertage_programm.xml. Die Veranstaltung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Rollenklischees und geschlechtsspezifischer Gewalt anhand theaterpädagogischer Präsentationen und theoretischer Hintergrundinformationen. Am Nachmittag können Sie in Workshops vertiefend zu folgenden Themen arbeiten: Dramapädagogik - Soziales Lernen als Abenteuer; Buben im Spannungsfeld zwischen Coolsein und Gefühle zeigen; Gewaltakzeptanz und Gewaltbereitschaft bei Mädchen.

Anmeldung erforderlich unter http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/gendertage_formuar.xml (Programm und Anmeldung auch unter www.gender.schule.at > Veranstaltungen)

Weitere Information des BMUKK zu den Gender Tagen unter www.gender.schule.at

Kontakt im BMUKK: Mag. Evelin Langenecker evelin.langenecker@bmukk.gv.at
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. V/7, geschlechtsspezifische Bildungsfragen und Gender Mainstreaming

Angebote des BMSK



Buben und männlichen Jugendlichen fehlen heute vielfach positive männliche Vorbilder, und darüber hinaus mangelt es häufig an geschlechtergerechten Erziehungsmethoden und Lehrmaterialien. Geschlechtsbezogene Bubenarbeit will Buben und männlichen Jugendlichen ermöglichen, ihre Einstellungen, Wahrnehmungs- und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Davon profitieren Jungen, Mädchen, Lehrkräfte und Eltern.

Erfahrungen von Therapeutinnen und Therapeuten, die mit gewalttätigen Jugendlichen arbeiten, machen deutlich, dass gewalttätige Buben und männliche Jugendliche in der Regel an mangelndem Selbstwertgefühl leiden. Es handelt sich also keineswegs um ein Paradoxon, dass die Stärkung von Buben und männlichen Jugendlichen die beste Form von Gewaltprävention bedeutet.

Geschlechtssensible Jugendarbeit soll positive Entwicklungsmöglichkeiten für Jungen aufzeigen bzw. fördern und auch Angebote für Lehrer/innen und Eltern mit dem Ziel einer geschlechtergerechten Erziehung anbieten. Sie soll durch eine geeignete Kooperation von Schule und Elternhaus wichtige Weichenstellungen für positiv identitätsstiftende Orientierungshilfen für Buben und männliche Jugendliche ermöglichen und auf diese Weise ihre innere Bereitschaft stärken, in Konfliktsituationen auf gewaltfreie Lösungsmodelle zuzugreifen.

Bis Dezember 2007 werden in allen neun Bundesländern **bubenspezifische Veranstaltungen bzw. Workshops für Schulen** durchgeführt, die sich der geschlechtergerechten Erziehung von Buben und männlichen Jugendlichen widmen. Diese Veranstaltungen werden von erfahrenen Experten geleitet und sollen die Schulen und Schüler/innen sowie Eltern animieren, auch hinkünftig solche Angebote in Ansprache zu nehmen.

Mit einem zweiten Projekt will das Männerministerium einen **Überblick** über die **österreichweit vorhandenen Angebote an geschlechtssensiblen Projekten für Buben und männliche Jugendliche** anbieten. Damit können Schulen in Hinkunft (auf eigene Kosten) aus einem breiten Angebot Projekte auswählen, mit dem Ziel Buben zu stärken und Gewalt zu vermeiden.

Im Sozialministerium ist noch bis 11. Dezember 2007 die **Ausstellung „Männer gegen Männergewalt“** von White Ribbon zu sehen. Im Zentrum der Ausstellung steht, dass Männer selbst gegen Männergewalt auftreten und dass Männer versuchen, positive Rollenmodelle für Buben, männliche Jugendliche und andere Männer darzustellen.

Am 11. Dezember 2007 werden sich im Rahmen einer Finissage männliche Jugendliche in **Workshops im Ministerium** mit dem Thema **Konflikt- und Gewaltprävention** auseinandersetzen.

Weitere Information des BMSK zu den Gender Tagen unter www.boysday.at und www.gender.schule.at

Kontakt im BMSK: Mag. Angelika Weisz Angelika.Weisz@bmsk.gv.at
Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz, Abt. V/5, Männerpolitische Grundsatzabteilung

Angebote des BKA-Frauen

BUNDESKANZLERAMT  FRAUEN

Die schulische Erziehung kann in hohem Umfang dazu beitragen, Rollenklischees zu hinterfragen, aufzubrechen und zu überwinden, und sie kann partnerschaftlichen, gewaltfreien Umgang zwischen den Geschlechtern einüben.

In einer Gesellschaft, in der traditionelle Rollenzuweisungen an die Geschlechter nach wie vor nicht überwunden sind, ist es wichtig, Schülerinnen und Schülern so früh wie möglich Alternativen aufzuzeigen und vorzuleben. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellen ist notwendig, damit Mädchen und Burschen ihre Lebensentwürfe nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten können.

Nach wie vor sind es vor allem die Mädchen, die aufgrund herkömmlicher Zuschreibungen von Eigenschaften und einengender Geschlechtsrollen weniger Chancen haben, ihre Persönlichkeit voll zu entfalten und ihr ganzes Potential auszuschöpfen.

Ein Unterricht, der Rollenklischees und deren Auswirkungen sowie die Zusammenhänge zwischen Rollenklischees und geschlechtsspezifischer Gewalt bewusst macht, bedarf geeigneter Unterrichtsmaterialien, die in altersadäquater Form auf diese Themen eingehen.

Nach Schätzungen wird in Österreich jede 5. in einer Beziehung lebende Frau Opfer von Gewalt ihres Partners. Präventionsarbeit muss so früh und umfassend wie möglich ansetzen und die Stärkung der Mädchen ist ein wesentlicher Beitrag, um (spätere) Beziehungsgewalt zu verhindern.

Auf Initiative der Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlichen Dienst hat der Verein EFEU, der seit vielen Jahren engagiert und kompetent im Bereich geschlechtsspezifischer Sozialisation, Rollenklischees und Gewalt im Zusammenhang mit Bildung und Erziehung arbeitet, **mädchen- und frauenspezifische Materialien für Schülerinnen und Lehrer/innen** zu diesen Themen gesammelt.

Seit Beginn der Gender Tage stehen Lehrern und Lehrerinnen **Links, Unterrichtsmaterialien, Artikel, Medien, Software und Bilder** elektronisch zur Verfügung, die im Unterricht speziell für Schülerinnen eingesetzt werden können.

Zusätzlich sind die wichtigsten **Anlaufstellen für Mädchen und junge Frauen zum Thema Gewalt bzw. Gewaltprävention** zu finden. Diese Einrichtungen bieten Mädchen und jungen Frauen Hilfe und Unterstützung, wenn sie in ihrem sozialen Umfeld, insbesondere in ihrer Familie, von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind.

Unterstützung bei den angeführten Stellen finden auch **Bezugspersonen von Opfern familiärer Gewalt**, wie Lehrer/innen, wenn sie Hilfestellung beim Umgang mit von Gewalt betroffenen Schülerinnen oder in einer Verdachtsituation in Anspruch nehmen wollen.

Weitere Information des BKA - Frauen zu den Gender Tagen unter www.gender.schule.at

Kontakt im BKA - Frauen: Dr. Anna Lasser anna.lasser@bka.gv.at

Bundeskanzleramt, Frauensektion, Abteilungsleiterin Abteilung II/4, Gewaltprävention und frauenspezifische Legistik

Beispiele aus dem Gender + Bildung Portal

www.gender.schule.at – Rubrik:



Hier finden Sie Artikel, Unterrichtsvorschläge, Spiele, Übungen, Arbeitsblätter. Die Materialien sind nach Bildungshöhe bzw. Schularten aufgeteilt (Kindergarten, Volksschule, Hauptschule / AHS-Unterstufe, ab der 9. Schulstufe).

Übung für die 3. Klasse Volksschule:

Basteln von Musikinstrumenten:

Musik verlangt das Zuhören. Musizieren erfordert Instrumente, das Aufeinander-Hören und das Gehorchen im Sinne des Einordnens und die Befolgung von Gruppenregeln. Das Aufstellen eines Orchesters mit selbstgebastelten Instrumenten schafft einen motivierenden und erfolgsorientierten Handlungsrahmen, alle diese Aspekte zu realisieren. Nur wenn jeder bereit ist, auf den anderen zu achten und die für sich selber festgelegte Grenze zu akzeptieren, kann ein Musikstück gelingen. Aus dem Material wird ein selbst erdachtes oder vorgegebenes Instrument gebastelt. Wenn es fertig ist, werden den anderen die Klang-Möglichkeiten des Instrumentes vorgestellt. Anschließend wird ein Orchester gegründet.

Mit den Ägyptern in die Disco. Mögliche Themen für Jungenstunden in der dritten Klasse von Thorsten Tiarks

(Aus: Beispiele für die Arbeit in einer jungen- und mädchergerechten Grundschule von Astrid Kaiser, Maria Wigger, u.a.)

Lernplattform ab der 5. Schulstufe:

Interaktive Website zur Prävention sexueller Gewalt:
www.niceguysengine.de

Diese Lernplattform ermöglicht **Pädagoginnen und Pädagogen, mit Jugendlichen** zu den Themen sexualisierte Gewalt sowie sexuell übergriffiges Verhalten zu arbeiten.

Buben und Mädchen lernen dabei, sexualisierte Gewalt in ihrem eigenen Verhalten und Umfeld zu erkennen und zu vermeiden und mit Zivilcourage dagegen vorzugehen.



Literaturtipps:

BUBEN SIND SO - SIND SIE SO? Informationen und Materialien zur schulischen und außerschulischen Bubenarbeit. BMUK (Hg), 1998, 118 Seiten.

STARK! ABER WIE? Methodensammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention. BMBWK (Hg), 2002, 63 Seiten.

Bestell- und Downloadmöglichkeit unter www.gender.schule.at

Überblick über Beratungsstellen und Fortbildungsangebote für Mädchen und Buben z.B.:



Geschlechtssensible Gewaltpräventionsprojekte

Auf dieser Website der Plattform gegen die Gewalt in der Familie findet sich eine Sammlung von Organisationen/Personen, die geschlechtssensible Gewaltpräventionsprojekte anbieten. Zielgruppe sind Mädchen und/oder Burschen, aber auch Multiplikator/innen. Die Angebote sind alphabetisch aufgelistet.

Andere Suchmöglichkeiten: Stichwortsuche bzw. Ordnung nach Bundesländern oder Veranstalter/in.

Wissenswertes: Warum Bubenarbeit?

Foto & Text Philipp Leeb

Eine müßige Frage - wird sich so manche/r denken. Die Zeitungen sind voll von Berichten über gewalttätige Buben an Schulen und deren schlechte Schulleistungen. Wahr ist vielmehr: Weder sind alle Buben gewalttätig, noch sind die Leistungen der Buben schlechter geworden. Sie sind gleich geblieben, aber die der Mädchen durch wichtige Förderung besser geworden. Es gibt eine ganze Palette bubenspezifischen Verhaltens, das sich im Zuge des Erwachsenwerdens immer mehr einengt. Positive, reflektierte Männerbilder gibt es leider zu wenige. Einerseits kümmern sich immer noch viele Väter nicht um ihre Kinder (auch Töchter kommen oft zu kurz), andererseits finden sich bei den medialen „Vorbildern“ häufig nur sehr oberflächliche und stets männlich betonte Figuren, die alle nur ein sehr enges Spektrum an Verhaltensweisen zeigen (können).

Wir leben in einer männlich hierarchisch organisierten Gesellschaft. Während der Feminismus der letzten Jahrzehnte den Frauen als Instrument der Emanzipation diente, gab es wenig Reflexion seitens der Männer. Im angloamerikanischen Raum brachten in den 70ern Erving Goffman und Robert Connell wichtige Ergebnisse für die Männerforschung und auch im deutschsprachigen Raum gibt es seit einiger Zeit **große Strömungen der Bubenarbeit:**

- Die antisexistische Bubenarbeit (HVHS Frille)
- Die reflektierte und kritische Bubenarbeit (Uwe Sielert)
- Die emanzipatorische Bubenarbeit (Andreas Schenk)
- Die kritische Männerforschung (Reinhard Winter)

Die Bubenarbeit entstand aus der Forderung zur Ergänzung der Mädchenarbeit. Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit Schweiz formuliert beispielsweise folgende **Ziele:**

- **Buben akzeptieren wir** - auch wenn wir sie nicht immer verstehen
- **Buben werden ganzheitlich angesprochen** – auch ihre versteckten, ruhigen Seiten interessieren uns
- **Buben machen Probleme** – darauf reagieren wir konstruktiv und angemessen
- **Buben haben Probleme** – wir nehmen sie damit ernst
- **Buben haben besondere Stärken** – dort setzen wir an, damit die gemeinsame Arbeit Freude macht



Gerade weil es immer schwieriger wird, sich in der heutigen Zeit auf Identitätssuche zu begeben, bekommt die gendergerechte Erziehung eine besondere Rolle in der schulischen und außerschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Weitere Hintergrundinformationen zur Bubenarbeit finden Sie unter: www.gender.schule.at

Philipp Leeb, Volksschullehrer und Bubenarbeiter,
Bereitstellung von Informationen auf www.gender.schule.at zu den Gendertagen (im Auftrag des BMUKK).